

Alpine Landschaften neu denken -

Der Bergsturz von Blatten als Chance für eine zukunftsfähige Entwicklung alpiner Bergdörfer in Zeiten des

Diplomandin



Sarah Maria Taroni

Problemstellung: Im Frühling 2025 führten Felsabbrüche am Kleinen Nesthorn im Lötschental zu einem massiven Bergsturz: Rund neun Millionen Kubikmeter Geröll und Eis verschütteten das Bergdorf Blatten. Das Naturereignis macht gegenwärtige Transformationsprozesse im alpinen Raum sichtbar und zeigt auf, wie dynamisch sich Gebirgslandschaften heute entwickeln können. Diese Prozesse in alpinen Landschaften sind aber nicht nur als Risiko zu verstehen, sondern auch als Ausgangspunkt für eine aktive und zukunftsgerichtete Auseinandersetzung mit der Gestaltung alpiner Gebirgslandschaften im Kontext des Klimawandels.

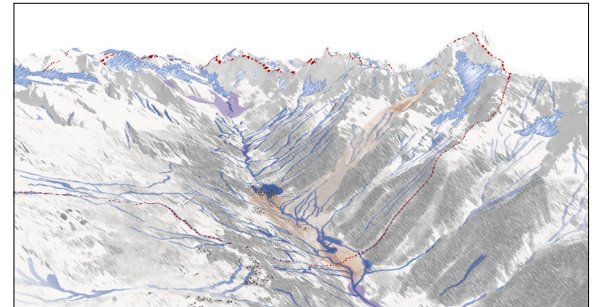
Ziel der Arbeit: Die Arbeit untersucht, wie eine transformierte Landschaft langfristig weiterentwickelt werden kann, indem ökologische Potenziale genutzt, die Resilienz gegenüber Naturgefahren gestärkt und kulturelle Werte erhalten oder neu interpretiert werden. Im Zentrum steht die Frage, wie ein durch Naturereignis geprägtes Bergdorf die veränderte Landschaft als Ausgangspunkt für eine resiliente und klimabewusste Zukunft nutzen kann. Darauf aufbauend wird ein Masterplan entwickelt, der den Schuttkegel als landschaftsprägendes Element versteht. Ziel ist es, ökologische und räumliche Entwicklungen mit der kulturellen Identität zu verbinden und so Strategien für ein zukunftsweisendes Landschaftsbild im Lötschental zu formulieren.

Fazit: Die Arbeit versteht sich als Beitrag zu einer langfristigen Diskussion im Umgang mit Naturereignissen in alpinen Räumen, auch wenn die Politik solche Ansätze aktuell nur bedingt trägt. Sie zeigt, dass naturbasierte Ansätze, insbesondere natürliche Wasserspeicher, grosses Potenzial bieten, um Wasserressourcen zu sichern.

Auch wird deutlich, dass Naturereignisse nicht nur als Bedrohung zu verstehen sind. Ein strategischer Umgang mit natürlichen Prozessen stärkt die Resilienz von Landschaften und Siedlungen, während regionale Zusammenarbeit etwa durch Kooperationen oder Gemeindefusionen die Entwicklung ländlicher Regionen fördert. Vor diesem Hintergrund können Instrumente der Regionalentwicklung wie Parklabels eine wichtige Rolle spielen.

Blick über den Schuttkegel und den neuen Flusslauf der Lanza. (in violett die Auenschutzgebiete)

Eigene Darstellung aus QGIS, Daten: swisstopo, BAFU, GIS VS



Vision Biosphäre Lötschen mit dem Forschungsschwerpunkt auf Gletschervorfelder und alpine Auen.

Eigene Darstellung aus QGIS, adobestock, chatgpt



Masterplan für das Lötschental mit den bestehenden und neuen Schutzgebieten sowie die Weiterentwicklung der Siedlungen.

Eigene Darstellung aus QGIS, Daten: swisstopo, BAFU, GIS VS



Referenten

Prof. Ladina Koeppel,
Monika Schirmer-
Abegg

Korreferent

Victor Andreas
Condrau, DüCo GmbH

Themengebiet

Landschaftsarchitektur